

MEDIENMITTEILUNG Juli 2007

Das Unbehagen im Kleinstaat Schweiz

Der Germanist und politische Denker Karl Schmid (1907–1974)

In diesem Jahr wäre Karl Schmid, Literaturprofessor und Rektor an der ETH, Generalstabsoberst und Mann von Elsie Attenhofer, hundert Jahre alt geworden. Person und Werk des zurückhaltenden, aber prominenten Zürchers sind Thema der Ausstellung «Unbehagen im Kleinstaat». Sie wird vom 19. September 2007 bis 2. März 2008 im Museum Bärengasse in Zürich zu sehen sein.

Sein grosses Werk, das «Unbehagen im Kleinstaat», formulierte er 1963. Als brillanter Germanist, Querdenker und Förderer der Schweizer Literatur ist der 1974 verstorbene Karl Schmid im kollektiven Gedächtnis der Schweiz haften geblieben: eine herausragende Persönlichkeit in der Zeit der geistigen Landesverteidigung und des Kalten Krieges. Die Figur des Intellektuellen, des Denkers, ist in der Schweiz rar und kaum anerkannt. Es gibt wenige Persönlichkeiten, die auf das politische und geistige Leben des Landes Einfluss hatten: Karl Schmid gehörte zu diesen Wenigen.

Karl Schmid, nach dem die kurze Strasse zwischen Universität und ETH benannt ist, war während über 30 Jahren Professor an der Freifachabteilung der ETH. Seine spannenden, unkonventionell vorgetragenen Vorlesungen über Schweizer Literatur zogen die Hörer über die Hochschule hinaus in ihren Bann. Bei «engagierten» Autoren galt Schmid, der von 1954 bis 1973 in der Jury des Charles-Veillon-Preises für den deutschsprachigen Roman sass, als «erträglicher Konservativer». Generalstabsoberst Karl Schmid, von 1967 bis 1970 Leiter der vom Bundesrat eingesetzten «Studienkommission für Strategische Fragen», blickte am Ende seines Lebens auf 2300 Dienstage zurück.

Die zahlreichen Facetten dieser Persönlichkeit – auch seine Ehe mit der Kabarettistin Elsie Attenhofer – werden in der farbig inszenierten Ausstellung vor dem Hintergrund der zeitgeschichtlichen Entwicklung aufgezeigt. Die private Lebenswelt von Karl Schmid ist Thema einer Annexausstellung in der Bahnhofsvitrine des Landesmuseums. Die Familienalben mit liebevoll kommentierten Fotos erlauben faszinierende Einblicke in das Privatleben einer herausragenden Persönlichkeit des



öffentlichen Lebens in den 50er- und 60er- Jahren. Als zeitgeschichtliche Bilddokumente weisen die Momentaufnahmen über die Einzelpersonen hinaus.

Die unter dem Titel *«Das Unbehagen im Kleinstaat Schweiz. Der Germanist und politische Denker Karl Schmid 1907–1974»* erschienene Begleitpublikation enthält ebenfalls reiches, bisher unveröffentlichtes Bildmaterial aus dem Familienarchiv.

Jeweils am letzten Dienstagabend im Monat, 18 bis 19 Uhr, findet eine öffentliche Führung in der Sonderausstellung statt. Führungen für Gruppen auf Anfrage an E-Mail: fuehrungen@slm.admin.ch oder Tel. 044 218 65 04.

Eine Auswahl an Bildern zu Karl Schmid stehen auf der Homepage www.landesmuseen.ch/presse zum Herunterladen bereit.

Für weitere Fragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Bruno Meier, Historiker und Ausstellungsmacher,
E-Mail meier@hist.ch, Tel. 056 470 03 02, Handy 079 301 39 20

Felix Graf, Leiter Museum Bärengasse, Zürich,
Tel. 044 218 65 56, E-Mail: felix.graf@slm.admin.ch

